

Dringlichkeitsantrag

Initiator*innen: Jörn Pohl (KV Kiel) + Rasmus Andresen (KV Flensburg)

Titel: **Dialog statt Repression! Grundrechte von Fans und Zuschauer*innen schützen!**

Antragstext

1 Die Innenministerkonferenz (IMK) wird auf ihrer Tagung Anfang Dezember über
2 Maßnahmen beraten, die einen erheblichen Angriff auf die Grundrechte von Fans
3 und Zuschauer*innen darstellen. In den letzten Tagen und Wochen hat sich hier
4 Widerstand gebildet. Mehr als 20.000 Fans zahlreicher Vereine protestierten
5 gemeinsam in Leipzig, mehr als Hunderttausend Fans unterschrieben innerhalb
6 kürzester Zeit eine Petition „Der Fußball ist sicher.“

7 Nein zu Populismus – Ja zur Fankultur!“
8 Es wäre nicht das erste Mal, dass Fußballfans zum Versuchsobjekt für überzogene
9 und unverhältnismäßige Sicherheitsverschärfungen werden. Dabei hat sich die
10 Sicherheitslage in den Stadien bundesweit in den vergangenen Jahren
11 kontinuierlich verbessert.

12 Trotz immer neuer Rekordbesuchszahlen und der Tatsache, dass jedes Wochenende
13 Millionen von Fans und Zuschauer*innen die Spiele verfolgen, sind alle
14 relevanten Kennzahlen, wie die Zahl an Verletzten, Ermittlungsverfahren und
15 Polizeistunden, stark rückläufig. Dies zeigt u.a. auch der Jahresbericht der
16 Zentralen Informationsstelle Sportheinsätze (ZIS). Während Gewaltdelikte
17 abnehmen, bleibt das Sicherheitsniveau in den Stadien konstant hoch. Umso
18 unverständlich ist es, dass im Vorfeld der IMK erneut über sehr weitreichende
19 Überwachungsmaßnahmen diskutiert wird.

20 Ob personalisierte Tickets, der verstärkte Einsatz “intelligenter”
21 Videoüberwachung und künstlicher Intelligenz zur Gesichtskontrolle - die
22 vorgeschlagenen Maßnahmen und Instrumente werden seit Jahren höchst kontrovers
23 diskutiert. Statt den Dialog mit DFB, DFL, Vereinen und organisierten Fans
24 fortzusetzen und gemeinsam zu guten Lösungen zu kommen, riskieren die
25

26 Innenminister*innen durch ihr Vorgehen eine Vertiefung ohnehin bestehender
27 Gräben und eine weitere Eskalation.

28 Bündnis 90/ die Grünen Schleswig-Holstein kritisieren das Vorgehen im Vorfeld
29 der IMK und den geplanten Einsatz von unausgereiften, tief in die Grundrechte
30 von Fans und Zuschauer*innen eingreifenden Maßnahmen scharf. Versuchen, diese
31 Instrumente zunächst in Stadien und deren Umfeld einzusetzen, um sie später auch
32 in anderen öffentlichen Bereichen einzusetzen, stellen wir uns entschieden
33 entgegen. Grundrechte gelten auch für Fußballfans und Zuschauer*innen!
34 Die massive Einschränkung von Grundrechten und der Pauschalverdacht machen
35 Stadien und Gesellschaft nicht sicherer. Extrem fehlerhafte
36 Gesichtserkennungssysteme und flächendeckende, (intelligente) Videoüberwachung
37 gefährden Grundrechte und sind extrem kostenintensiv.
38 Wir teilen auch die aufgrund von Missbrauchsanfälligkeit starke Kritik von
39 Datenschützern an der diskutierten Einführung von personalisierten Tickets.
40 Pauschale Stadien- und Stadtverbote gegen ganze Fangruppen sind ebenfalls nicht
41 zu rechtfertigen. Verpflichtende Stadionverbote schon bei Einleitung eines
42 Ermittlungsverfahren würde die unseren Rechtsstaat konstituierende
Unschuldsvermutung aushebeln und wären unseres Erachtens klar rechtswidrig.

43 Stadionverbote müssen schon heute nach entsprechenden Überprüfungen immer wieder
44 zurückgenommen werden. Auch mit rechtswidrigen Speicherungen in der „Datei
45 Gewalttäter Sport“ gibt es immer wieder Probleme. Dennoch sind notwendige
46 rechtsstaatliche Reformen, für die wir uns als Grüne immer eingesetzt haben,
47 bisher weitgehend ausgeblieben.

48 Bereits in der Vergangenheit kam es zu fragwürdigen Datenerhebungen von
49 Fußballfans durch Polizeibehörden. Niemand sollte seine Rechte am Stadiontor
50 abgeben. Stattdessen setzen wir uns als Grüne für präventive Maßnahmen, wie die
51 Zusammenarbeit mit Fanvereinigungen und den verstärkten Einsatz von
52 Sozialarbeiter*innen aus. Hierbei muss auch eine rechtliche Stellung der
53 Stärkung von Sozialarbeiter*innen im Fanbereich angestrebt werden.
54 Fälle wie die Verurteilung von drei Mitarbeiter*innen eines Fanprojekts im
55 Oktober 2024 wegen Aussageverweigerung, schwächen das Vertrauen der Fanszenen.
56 Im Oktober dieses Jahres wurde ein Verfahren gegen Sozialarbeiter*innen
57 eingestellt. Dennoch sahen sich diese über Jahre einem Gerichtsverfahren
58 ausgesetzt. Hier wollen wir die Einführung eines Zeugnisverweigerungsrecht
59 prüfen, denn die Aufgabe von Sozialarbeiter*innen ist es, Brücken zu bauen und
60 ein Staat, der diese vor Gericht zwingt, untergräbt ihre Arbeit.

61 All diese Beispiele zeigen, dass Grundrechtseingriffe oft Fans und
62 Zuschauer*innen treffen, die keinerlei Fehlverhalten zeigen. Vielmehr verhalten
63 sich Millionen Fans an jedem Spieltag absolut rechtskonform. Selbstverständlich
64 gibt es auch Personen, die randalieren und gezielt gewalttätige

65 Auseinandersetzungen suchen - mit Fans anderer Mannschaften, Ordern oder der
66 Polizei. Das bestreitet niemand. Statt auf die Breite der Millionen von
67 friedlichen Fans und Zuschauer*innen abzielende, unverhältnismäßige Maßnahmen
68 setzen wir uns für ein zielgerichtetes Vorgehen gegen diejenigen ein, die ganze
69 Kurven und Fanszenen immer wieder in Misskredit bringen.

70 Dialog und Prävention statt repressiven Populismus!

71 Wir fordern die Innenminister*innen der Länder dazu auf, von den derzeit in der
72 Diskussion befindlichen Maßnahmen Abstand zu nehmen. Statt die Faktenlage
73 komplett zu ignorieren und ohnehin bestehende Gräben ohne Not weiter zu
74 vertiefen, müssen sie endlich eine grundrechteschonende, fakten- und
75 evidenzbasierte Sicherheitspolitik verfolgen. Statt Vereine, Verbände und Fans
76 zu ignorieren, fordern wir zu einer Rückkehr zum Dialog auf.

77 Statt des Ausbaus rein repressiv wirkender Kollektivmaßnahmen braucht es in
78 erster Linie Prävention, die Stärkung von Fanprojekten und zielgerichtetes
79 Vorgehen gegen Täter.

80 Deutsche Fußballstadien und Kurven sind immer auch das Spiegelbild unserer
81 Gesellschaft. Gesellschaftliche Entwicklungen machen weder positiv noch negativ
82 vor dem Fußball, Fans und Zuschauer*innen halt. Die sehr erfolgreiche Arbeit von
83 Fanprojekten, gerade mit jungen Fans, ist die beste Prävention und gelebte
84 Demokratiearbeit. Gute Arbeit braucht Kontinuität und Verlässlichkeit. Daher
85 wollen wir Fanprojekte stärken und auch die Erkenntnisse aus der Fansozialarbeit
86 als Grundlage von politischen Entscheidungen heranziehen.

87 Der Antrag wird gemeinschaftlich gestellt von Jörn Pohl (KV Kiel) und Rasmus
88 Andresen (KV Flensburg)

Begründung

Begründung Dringlichkeit:

Die sehr weitreichenden Pläne, die auf der kommenden Innenministerkonferenz Anfang Dezember in Bremen beraten und ggf. beschlossen werden sollen, sind erst nach Antragsschluss für den LPT bekannt geworden. In der Folge hat sich eine größere politische Debatte zu dem Thema entfacht, zu der wir uns als Partei positionieren sollten.

Unterstützer*innen

Conny Clausen (KV Flensburg), Marcel Beutel (KV Ostholstein), Luca Köpping (KV Kiel),
Katharina Bartsch (KV Herzogtum Lauenburg), Jan Kürschner (KV Kiel), Oliver Brandt
(KV Herzogtum Lauenburg), Gazi Freitag (KV Plön), Moritz Bührmann (KV Kiel), Maya
Diederichs (KV Kiel), Norbert Tretkowski (KV Schleswig-Flensburg)